

Erscheint  
Mittwochs und Sonnabends.  
Abonnementspreis:  
Vierteljährlich 10 Ngr.

# Wochenblatt

Inserate.  
welche in Königsbrück bei Hrn. Kaufmann J. And. Grahl angenommen werden, sind in Pulsniß bis Montags und Donnerstags Abends einzufenden. Preis der dreispalt. Corpuszeile 1 Ngr.

für  
Pulsniß, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

## Amtsblatt

der Königlichen Gerichtsbehörden und der städtischen Behörden zu Pulsniß und Königsbrück.

No. 24.

Sonnabend, den 23. März

1867.

### Bekanntmachung, die Handdarlehne betreffend.

In Betreff der Erhebung der am 31. März d. J. fälligen Zinsen der Handdarlehne, sowie sonst in Bezug auf letztere wird hierdurch Folgendes bekannt gemacht:

1. Diese Zinsen können bereits vom 26. März d. J. an bei der Finanzhauptcasse zu Dresden erhoben werden.
2. Die Zahlung erfolgt daselbst, Sonn- und Feiertage ausgenommen, alltäglich in den Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr.
3. Um die Abfertigung der Betheiligten zu erleichtern, hat jeder, welcher drei oder mehr Zinsquittungen zur Einlösung überreicht, ein Verzeichniß beizufügen, in welchem a) die Nummern derselben, b) die einzelnen Zinsbeträge, c) die Summe der letztern aufgeführt sind.
4. Denjenigen Gläubigern, welche dies wünschen und die unterschriftlich vollzogenen Zinsquittungen unter genauer Angabe ihrer Adresse, beziehentlich mit dem vorerwähnten Verzeichniß an die Finanzhauptcasse einsenden, werden die Zinsen nebst den Formularen zu den Quittungen für den nächstfolgenden Zinstermin durch die Post zugesendet werden.
5. Die darauf bezüglichen Postsendungen an die Finanzhauptcasse genießen, dasern sie auf der Adresse mit der Bezeichnung: „Handdarlehnszinsen betreffend“ versehen sind, im Inlande Portofreiheit.
6. Vormünder, Kirchenvorsteher, sowie überhaupt alle mit der Verwaltung fremden Vermögens beauftragte Personen haben nicht nur ihre Eigenschaft, vermöge welcher sie die Zinsen für das von ihnen verwaltete Vermögen erheben, bei der unterschriftlichen Vollziehung der Quittungen mit anzugeben, sondern auch, dasern sie nicht zu Führung eines solchenfalls ihrer Unterschrift beizubrückenden amtlichen Siegels berechtigt sind, sich in der gedachten Eigenschaft zu legitimiren. Hierzu genügt, wenn die Vermögensverwaltung ihnen von einer Behörde aufgetragen worden ist, die durch letztere auf die Quittung selbst zu bringende Bestätigung dieses Umstandes.
7. Väter, welche die Zinsen für Handdarlehne ihrer in väterlicher Gewalt befindlichen Kinder, ingleichen Ehemänner, welche die Zinsen für Handdarlehne ihrer Ehefrauen erheben, haben dieses Verhältniß bei der unterschriftlichen Vollziehung der Quittungen mit anzugeben.
8. In der Person des Gläubigers, auf welchen die Schuldverschreibung lautet, eingetretene, bei der Finanzhauptcasse noch nicht angemeldete Veränderungen sind derselben möglichst bald, jedenfalls aber bei der Zinserhebung unter Beifügung der Schuldverschreibung anzuzeigen und nachzuweisen. Ueberhaupt werden alle Betheiligten darauf aufmerksam gemacht, daß es zu Vermeidung von Weiterungen in ihrem eigenen Interesse liegt, die Finanzhauptcasse von derartigen Veränderungen auch künftighin unverweilt und mit Beifügung der betreffenden Urkunden in Kenntniß zu setzen, damit die Eintragung des neuen Darlehnsgläubigers in den Büchern der Finanzhauptcasse erfolgen kann.
9. In Folge zeitlicher Wahrnehmungen wird hiermit ferner daran erinnert, daß Blanko-Indossamente zur Abtretung von Handdarlehnen nicht für ausreichend angesehen werden können.
10. Die zu Michaelis 1866 gekündigten Handdarlehne werden gegen Rückgabe der (mit Quittung versehenen) Schuldverschreibungen lediglich von der Finanzhauptcasse zu Dresden zurückgezahlt.  
Die oben unter 1. und 2. getroffenen Bestimmungen gelten auch für die Erhebung dieser Zahlungen.  
Zusendung der letztern durch die Post findet nicht statt.

Dresden, den 7. Februar 1867.  
Finanz-Ministerium.  
von Friesen.

Neuter,

### Auctions-Bekanntmachung.

Seiten des unterzeichneten Königlichen Gerichtsamtes sollen

den 28. März 1867

Vormittags von 9 Uhr an

und nach Befinden den darauf folgenden Tag verschiedene Gegenstände an Meublement, Haus- und Wirthschaftsgeräthe, auch eine Schützenuniform und ein Bactrog, nicht minder eine große Parthie neue Glaswaaren, bestehend aus Bierköpfchen und Wasserflaschen, in dem im Gerichtsbeamtenwohngebäude parterre befindlichen Verhandlungszimmer öffentlich gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden versteigert werden.

Ein Verzeichniß der zur Auction gelangenden Gegenstände hängt im hiesigen Amtshause aus.

Königsbrück, am 26. Februar 1867.

Das Königliche Gerichtsamts daselbst.  
Hartung.

Edner.

### Zeitereignisse.

Dresden, 21. März. (Gewerbeverein.) Der Vorsitzende, Ober-Inspr. Taubert, theilt zunächst mit, daß von Beginn der Pariser Ausstellung an bis September dieses Jahres jeden Freitag Extrazüge zum einfachen Preise für Hin- und Rückfahrt abgehen, und daß ebensolche Züge jeden Donnerstag von Paris abgelassen werden sollen. Die Billets gelten vier Wochen und kosten für 3. Classe circa 18 Thlr., für 2. Classe circa 26 Thlr. Der Hauptabgangspunkt ist Berlin. Die von Dresden Abreisenden haben den Zug, der früh 4 U. 15 M. fährt, zu benutzen und

treffen mit dem Hauptzuge in Magdeburg zusammen. In Braunschweig ist Tafel. Die Reisenden gelangen über Hannover und Brüssel in 34 Stunden an ihr Ziel.

— 20. März. J. K. H. der Erbprinz und die Frau Erbprinzessin von Hohenzollern-Sigmaringen sind gestern Nachmittag 3 Uhr nach Berlin abgereist.

— Lüdicke's Wintergarten erfreute sich gestern des hohen Besuches J. K. H. der Prinzessin Georg und der Erbprinzessin von Hohenzollern-Sigmaringen, wo der Anblick der jetzt im schönsten Flore stehenden Camellien, Rosen, Azaleen zc. den hohen Besuchenden einen sichtbaren Ge-

naß gewährten. Jemehr uns jetzt ein unerwarteter kalter Nachwinter umfangen hält, desto mehr entzückt uns das Walten einer Natur, die uns einen herrlichen Frühling mit allen seinen Blüten und Blumen erscheinen läßt. Deshalb veräume man nicht einen Gang nach „Elisens Ruhe“, er ist belohnend für Auge und Gemüth, er versöhnt uns mit so manchen Dornen, welche Zeit und Leben in den Kranz des Daseins flechten.

— Der wegen des Telegraphenwesens zwischen Sachsen und Preußen geschlossene Vertrag ist am 9. d. M. ratificirt worden, und da er 8 Tage nach der Ratification zur Ausführung kommen soll, so wird mit dem verfloffenen Sonntage das Telegraphenwesen vollständig an Preußen übergegangen sein.

Meißen, 18. März. Heute wurde hier der älteste Mann Meißen's, der das Alter von 93 Jahren ziemlich erreicht hatte, zur Erde bestattet, und ist der ungewöhnliche Fall eingetreten, daß ihm dessen Pflegerin und Enkelin gestern schon im Tode nachgefolgt ist.

Zittau, 15. März. Nach Beschluß des Stadtraths ist an Se. Maj. den König wegen Ablebens der Frau Herzogin Sophie in Bayern, Herzogin zu Sachsen, eine Trauer- und Beileids-Adresse gerichtet und am heutigen Tage nach Dresden abgelassen worden. (Von Dresden, Leipzig, Chemnitz, Meißen und anderen Orten sind dem kgl. Hofe aus Anlaß des letzten erschütternden Todesfalles ebenfalls Beileidsadressen zugegangen.)

Berlin, 18. März. Im Handelsministerium finden jetzt Conferenzen zwischen Commissarien der preuß. Regierung und den übrigen Staaten des Norddeutschen Bundes statt, welche sich auf die Herstellung einer Einheit des Eisenbahnwesens im Norddeutschen Bunde beziehen.

Berlin, 19. März. Die heutige (15.) Sitzung des Reichstages wurde von dem Präsidenten 10 Uhr 12 Minuten eröffnet. Die Tribünen sind überfüllt. Nach einigen geschäftlichen Mittheilungen Seitens des Präsidenten trat das Haus in die Tagesordnung ein: Vorbericht im Plenum des Reichstags über den Entwurf der Verfassung des Norddeutschen Bundes — zunächst Abschnitt 2. (Bundesgesetzgebung), resp. den Art. 2 des Abschnittes 2., welcher lautet: Innerhalb dieses Bundesgebietes übt der Bund das Recht der Gesetzgebung nach Maßgabe des Inhalts dieser Verfassung und mit der Wirkung aus, daß die Bundesgesetze den Landesgesetzen vorgehen. Die Bundesgesetze erhalten ihre verbindliche Kraft durch ihre Verkündung von Bundeswegen, welche vermittelt eines Bundesgesetzblattes geschieht etc. Nach Feststellung der Rednerliste eröffnete die General-Discussion über den Abschnitt 2 der Abgeordnete Dr. Schwarze. Er erklärte einen von dem Abg. Zacharia eingebraachten Verbesserungsantrag für überflüssig; Redner führt aus, die von den einzelnen Staaten zu bringenden Opfer seien zum Nutzen des Ganzen, ein starkes Deutschland, eine feste und stramme Centralgewalt, fester und strammer als in Nordamerika, ist für Norddeutschland nothwendig, und dann werde der europäische, der Weltfrieden gesichert sein. Gesund muß der Staat sein, und das ist das intelligente Deutschland. In einer Befürwortung des Zacharia'schen Antrags liege ein Mißtrauen gegen die Verfassung: wenn man sich auf den Boden der Thatsachen, des Rechts, der Treue, des gegebenen Wortes in guten und bösen Tagen stellt. Das ist nicht particularisch gesprochen, damit bin ich auf dem nationalen Boden. Das Recht muß aus dem Volke herauswachsen, es darf ihm nicht aufgenötigt werden; das geschieht aber, wenn wir seine Eigenthümlichkeiten nicht schonen, wenn wir seine Rechtsgewohnheiten, die ihm so lieb sind wie seine Religion, alteriren. Ein gemeinsames Strafgesetzbuch erachtet er derzeit für unmöglich, eben so eine gemeinsame Strafproceßordnung.

Hannover, 15. März. Der größte Theil der im Landwehr-Verhältniß stehenden, zur Ableistung des Eides auf den 13. nach Celle berufenen Reserveisten der ehemaligen hannoverschen Armee hat tumultuierend den Eid verweigert. An anderen Orten scheint der Act ruhig verlaufen sein. (Am 15. d. sind von diesen Tumultuanten 145 Mann unter militärischer Escorte nach Stade abgeführt worden, um in das Militaireingereiht zu werden.)

Wien, 18. März. Bei Gelegenheit der Krönung des Kaisers zum König von Ungarn wird zur Erinnerung an dieses denkwürdige Ereigniß ein eigener Orden gestiftet, der den Namen „Ungarischer Sternorden“ erhalten wird.

Wien, 19. März. Die „Neue freie Presse“ meldet, Oesterreich habe Preußen den österreichisch-deutschen Münzvertrag gekündigt.

Paris, 15. März. In seiner gestrigen Interpellation über die auswärtige Politik der Regierung schilderte Herr Thiers, auf Deutschland kommend, die innere Lage dieses Landes, wie er sich dieselbe vorstellt, mit großer Ausführlichkeit; er meinte, man hätte die Politik der liberalen Partei, das heißt der Partei der Decentralisation und Föderation unterstützen sollen; man habe es nicht gethan. Preußen habe es geeignet gefunden, sich zu vergrößern und man habe es gewähren lassen. Von Herrn von Bismarck müsse man sagen, was Bossuet von Cromwell: „ein Mann hat sich gefunden.“ Dieser Minister sei von einer seltenen Kühnheit und Ener-

gie; denn wie hätte er ohne diese Eigenschaften ein Reich von 38 Millionen mit einem Volke von 19 Millionen angreifen können? Aber Oesterreich sei nicht kampfbereit gewesen und Italien habe durch seine Theilnahme am Kampfe Frankreich gelähmt. Dies habe Herr von Bismarck sich zu Nutzen gemacht. Frankreich habe auf keinen Gebietszuwachs rechnen können, denn Deutschland halte leidenschaftlich Alles fest und Preußen hätte selbst nach der Schlacht von Sabowa Frankreich nichts geben können. Frankreich hätte auf Italien drücken und den Angreifer des deutschen Bundes mit Krieg bedrohen müssen, so wäre der Frieden erhalten geblieben. Die Regierung habe gezauert, eine Chance abgewartet und so Anlaß zur Größe Preußens gegeben. Jetzt habe Preußen 31 Millionen Einwohner und auch Mainz, das Napoleon I. den Schlüssel des europäischen Continent nannte.

Paris, 16. März. In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers ergriff der Staatsminister Rouher das Wort zur Beantwortung der Interpellation Thiers. Der Staatsminister äußert im Wesentlichen: Die Regierung habe in ihrer auswärtigen Politik keineswegs Fehler begangen; Frankreichs Beziehungen zu allen Mächten seien durchaus freundschaftlicher Natur, wie denn zwischen den Mächten das beste Einvernehmen und nirgends feindselige Gesinnungen herrschten. Man habe keinen Grund, irgend weiche Unruhe zu hegen. Frankreich sei nur damit beschäftigt, die Entwicklung des nationalen Gedeihens und Wohlstandes zu fördern. — Auf Deutschland übergehend erklärte der Minister, der ehemalige deutsche Bund sei Frankreich in einem höheren Grade un bequem gewesen, als das gegenwärtige Deutschland. — Jules Favre, welcher nach Rouher das Wort ergriff und sich namentlich über die gegenwärtige Lage der Dinge in Deutschland aussprach, warf im Laufe seiner Rede die Frage auf, weshalb die Regierung eine gesetzliche Reorganisation der Armee für nothwendig gehalten habe, wenn die politische Situation in der That so sei, wie Herr Rouher ausgeführt habe. — Die Debatte über die Interpellation wird am Montag fortgesetzt werden.

Paris, 17. März. Ernste Unruhen sind in Roubaix (Nord-departement) ausgebrochen. Es ist zum Kampf zwischen der Gendarmerie und den belgischen Arbeitern, die in dieser Stadt beschäftigt sind, gekommen. Diese Arbeiter, die sich an die Grenze begeben haben, verlangen die Annexion Belgiens an Frankreich, und machen große Demonstrationen zu Gunsten dieses Landes. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

Brüssel, 16. März. Ein Telegramm der „Indépendance“ aus Wien meldet, Frankreich, England und Oesterreich seien übereingekommen, der Pforte den Rath zu ertheilen, Randia an Griechenland abzutreten. Die bezügliche Erklärung sei bereits erfolgt.

London, 16. März. Im Oberhause machte Graf Derby die Mittheilung, daß die Belgrader Festung von den Türken geräumt werde und eine serbische Garnison erhalte. Die türkische Flagge bleibe. Serbien, im Wesentlichen unabhängig, werde die Souveränität der Türkei anerkennen. Graf Derby theilte ferner mit, daß die Pforte die verheißenen Reformen bezüglich ihrer christlichen Unterthanen ohne Verzug ausführen werde. Der Staatsconseil habe bereits drei christliche Mitglieder erhalten, unter denen sich der Finanzminister und Bankdirector befinde.

London, 16. März. Von der furchtbaren Explosion vor Hongkong erzählen die Berichte, daß das Pulverschiff „Zephyr“ und der Bremische Schooner „Themis“, nebeneinander vor Anker liegend, zusammen 115 Tonnen Pulver an Bord hatten, als am 17. Januar das Unglück sich ereignete; 36 Menschen wurden augenblicklich getödtet, während eine große Anzahl Anderer durch das Umschlagen von Räubern ums Leben kamen.

## Kirchennachrichten.

Pulsnig, den 22. März 1867. Beerdigungen:

19. März, die ledige Johanne Springer, Armenhausbewohnerin in Böhm.-Dhorm, 67 Jahr alt. — 22. März, die verw. Frau Johanne Eleonore Richter aus Obersteina, 59 Jahr alt.

Duſtag, den 22. März, predigt Vorm. Herr Oberpfarrer M. Richter, Nachm. Herr Diaconus Kretschmar.

Sonntag, d. 24. März, predigt: Vormittags Herr Oberpfarrer M. Richter, Nachm. Hr. Pfarrer Kühn a. Oberlichtenau.

Mariä Verkündigung, d. 25. März: Vorm. Herr Oberpfarrer M. Richter, Nachmittags Herr Diaconus Kretschmar.

Königsbrück, den 22. März 1867.

Sonntag, den 24. März, sowie Montag, den 25. März, predigt: Vormittags Herr Oberpfarrer Kirſch, Nachmittags Herr Diaconus Rhyaw.

# Steinkohlen,

directen Bezug von den Freiherrl. v. Burgk'schen Werken in Burgk empfiehlt:  
 Prima Schieferkohle a Lowry 55 Schfl. 20 Rg. 22 Ngr. franco Dresden, pro Schfl. ab Niederlage hier 17 Ngr.  
 = Gaskohle = = 55 = 21 = 20 = = = = = = 18 =  
 = Nußkohle = = 55 = 21 = 20 = = = = = = 18 =  
 = Mittelschieferk. = 55 = 18 = — = = = = = = = — =  
 = Waschkohle = 55 = 17 = 3 = = = = = = = = 15 =  
 Pulsnitz, den 21. März 1867.

Hochachtungsvoll  
**Nicolaus Rüger.**

## BRAUNKOHLE

von „Mariafchein“ und „Karbitz“, empfiehlt pro Scheffel ab Niederlage 10 Ngr., in Lowry's äußerst billig.  
 Hochachtungsvoll

**Nicolaus Rüger.**

Nachdem ich neben meinem bisherigen bekannten Lager von Bett-, weißen, blauen und grauen Leinwänden in verschiedener Auswahl, nun auch ein Lager von schwarzen Thibet, schwarzen Mohair, doppel-□ und glatte Lüstre, wollene, halbwollene Kleider- und Rockstoffe, wollene Rode-Kassinet zu Jacken, weiße, schwarze, graue Schirtings, Kleider- und Futterkatune, sowie Hand-, Tisch-, Taschen- und Halbtücher, fertige Jacken in bunten Barchend und Leinen und sonst einschlagenden Artikeln halte, erlaube ich mir die ergebenste Bitte, dasselbe einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum unter Zusicherung billigster Bedienung freundlichst zu empfehlen.  
 Königsbrück im März 1867.

**Herrmann Krause,**  
 Kirchgasse.

## Vorschuss-Verein zu Königsbrück.

Die diesjährige ordentliche General-Versammlung wird  
 Sonntag, den 31. März 1867  
 von Nachmittags 3 Uhr an

im hiesigen Rathhause abgehalten und werden hierzu die Vereinsmitglieder andurch eingeladen.

### Tagesordnung:

1. Vorlegung des Geschäftsberichts auf das Jahr 1866.
2. Bestimmung der Dividende.
3. Ergänzungswahl für die vier ausscheidenden, jedoch sofort wieder wählbaren Ausschusspersonen die Herren

- |   |                   |
|---|-------------------|
| 1., Bäckermeister Christian Gottlieb Garten,    | } in Königsbrück. |
| 2., Färbermeister Ehregott Leberrecht Heinrich, |                   |
| 3., Expedient Johann Friedrich Bollert,         |                   |
| 4., Schuhmachermeister Johann Gottfried Kettig  |                   |

Nur diejenigen Vereinsmitglieder, welche sich durch Vorzeigung ihrer Stammantheil-Einlagebücher legitimiren, können an der Generalversammlung Antheil nehmen.

Die Zeit der Anmeldung und Legitimation ist von Nachmittags 1/2 3 Uhr an.

Punkt 3 Uhr wird der Saal geschlossen.

Königsbrück, am 16. März 1867.

**Das Directorium.**  
 Reusner. Hartmann.

## Reißig-Auction auf Dhorner Revier.

Vom Dhorner Rittergutswald sollen Donnerstags, den 28. März d. J., von Vormittags 9 Uhr an, das in den Forstorten: Hofegeege 1<sup>a</sup>, am Strange 4<sup>b</sup> und am Steinhügel, Abtheilung 9<sup>b</sup>, aufbereitete Reißig und zwar 50 Schock birkenes Siebreißig und 50 Schock fichtenes Durchforstungsreißig unter den gewöhnlichen Bedingungen im Wege des Meistgebots verkauft werden. Die Auction beginnt in dem Holzschlage am Strange, an der sogenannten Schaafschwemme.

Dhorn, den 18. März 1867.

F. Frey, Revierförster.

## Nußholz-Auction.

Freitag, den 29. d. M. sollen von beiden Vierttheilen des Röhrsdorfer Rittergutswaldes über 1000 Stück erlne, kieferne und fichtene Stämme und Klöser, eine Anzahl fichtene Stangen und Nußklästern unter vorher bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden verkauft werden. Erstehungslustige wollen sich Vormittags 9 Uhr im Gasthause allhier einfinden.

Röhrsdorf bei Königsbrück, am 18. März 1867.

Die Forstverwaltung daselbst.

C. Klisch.

Schlesische und steyrische Kleesaat, Weißklee, gelbe und grüne Kocherbsen, Bohnen, Linsen, und alle Gattungen von Saathafer und Staudensaamentorn empfiehlt in gesunder, reiner, keimfähiger Waare

Pulsnitz M. S., 1867. Ferdin. Günther.

Reine Roggenkleie u. Schwarzmehl empfiehlt

Pulsnitz M. S. Ferdin. Günther.

Auf dem Rittergute Oberlichtenau stehen zwei neuemeltende Rühle zum Verkauf.

## Gesucht

wird ein junger Mann, der mit Pferden gut umzugehen weiß und die Ackerarbeit versteht. Wo? ist in der Expedition d. Blattes in Pulsnitz zu erfahren.

## Gesucht

wird ein Mädchen, welches mit Kindern und häuslicher Arbeit bewandert ist, zum sofortigen Antritt. Wohin? ist zu erfragen in der Expedition d. Bl.

## Verloren

gegangen ist, wahrscheinlich in Pulsnitz, ein Regenschirm, stark, stockförmig, am Griffe gebogen, mit Ueberzug von schwarzem Alpaca.

Man bittet denselben gegen angemessene Belohnung in der Expedition dieses Blattes zu Pulsnitz abzugeben.

Veränderungshalber ist eine noch brauchbare Waschdrehmandel, vorzüglich aufs Land passend, billig zu verkaufen in No. 132 in Pulsnitz.

## Wichtig für Schweißfuß-Leidende!

Meine so rühmlichst bekannten Schweißsohlen, in dem Strumpf zu tragen, die den Fuß beständig trocken erhalten, daher besonders den an Schweißfuß, Gicht- und Rheumatismus-Leidenden zu empfehlen sind, hat für Pulsnitz und Umgegend auf Lager, und verkauft zu Fabrikpreisen das Paar 6 Ngr. 3 Pf., 3 Paar 18 Ngr., und giebt Wiederverkäufern angemessenen Rabatt:

**Herr Theodor Schieblich,**  
 am Brauhause in Pulsnitz.

Frankfurt a. D., im März 1867.

Rob. v. Stephani.

Dr. Pattison's Gichtwatte lindert sofort und heilt schnell

## Gicht, Rheumatismen

aller Art, als Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreizen Rücken- und Lendenweh u. u.

In Packeten zu 8 und 5 Ngr. in Commission bei Apotheker Herb in Pulsnitz, = Apotheker Wuth - Radeberg.

Bei August Dietrich in Pulsnitz ist doppelt raffiniertes Rüböl & Petroleum abermals im Preise herabgesetzt worden

und es kostet das erstere pr. Pfund 43 Pf., Ranne 7 Ngr., das letztere pr. Pfund 32 Pf. Per Ctr. wird der billigste Preis berechnet.

Gegen Husten und Heiserkeit, Rauheit im Halse, Verschleimung u. s. w. giebt es nichts Besseres als die

## Stollwerk'schen Brust-Bonbons

Man findet selbe in Originalpacketen à 4 Ngr. in Pulsnitz beim Apotheker W. A. Herb.

Alle Tage feines Roggenbrod empfiehlt

August Buhnigk,  
 Bäckermeister in Pulsnitz.

**Künftigen Montag, den 25. März d. J.:**  
**CONCERT** im Schützenhaus zu Pulsnitz  
 vom Gesangverein „Sängerbund“ daselbst, wozu ergebenst einladet der Vorstand.  
 Anfang Punkt 7 Uhr. — Entrée 3 Ngr. — Programm gratis an der Cassé.

 Nach beendigtem Concert: **Ballmusik.** L. Linke.

## Stabliissements-Anzeige.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum, erlaube ich mir hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem Tage am hiesigen Plage ein

### Ausschnitt-, Weiss- & Leinen-Waaren-Geschäft

eröffnet habe. —

Mein Lager ist mit allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln vollständig fortirt, und werde ich es mir zur größten Aufgabe machen, durch streng reelle Bedienung, sehr billige Preise den Ansprüchen der Jetztzeit zu genügen und mir dadurch das Vertrauen des geehrten Publikums zu sichern.

Pulsnitz, den 20. März 1867.

Hochachtungsvoll  
**Emil Haubold.**

### Anzeige.

 Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich unter heutigem Tage die

### Restauration zum Waldschlößchen bei Pulsnitz

käuflich übernommen habe; ich ersuche das meinen Vorgängern geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen, und werde mich stets bemühen, meine werthen Gäste mit guten Speisen und Getränken jederzeit aufzuwarten.

Pulsnitz, den 19. März 1867.

Mit größter Hochachtung  
**August Frenzel.**

**Freitag — Sonntag frische Pfannkuchen empfiehlt**  
**August Bubnick,**  
 Bäckermeister in Pulsnitz.

### Bratwurst- und Pfannkuchen-Schmaus,

Montag den 25. März, wobei Tanzmusik stattfindet, ladet ergebenst ein  
 Oberschänke zu Richtenberg **Tr. Thalheim.**

Bei bevorstehender Saison halte ich stets großes Lager von  
**Mäntel, Jaquette und Beduinen in S. Buckskin, Taffet  
 und Grosgrain**

in den neuesten Facons, zu den billigsten Preisen.  
 Gamenz, den 20. März 1867.

**Carl Fiedler**  
 am Markt.

**Zu kaufen**  
 gesucht wird ein noch guter  
**Koffer.** — Näheres in der  
 Exped. d. Bl. in Pulsnitz.

Sonntag den 24. März, von Nachmit. 3 Uhr  
**Einzugs-Schmaus**  
 wobei Tanzmusik stattfindet.  
 Waldschlößchen. **August Frenzel.**

**Prima Erdöl à Pfund 32 Pf.**  
 = **Solaröl à Pfund 30 Pf.**  
 abgelagertes **Rüböl à Kanne**  
 7 Ngr. **empfehl**

**W. A. Herb.**

Feines  **Roggen- Hefen- Brod,** empfiehlt  
 fortwährend **A. Hornhauer,** Bäckermstr. in Pulsnitz.

### Anzeige!

**Weizenmehle** liefere ich jetzt in 3 Sorten  
 zu möglichst billigen Preisen. **Roggenmehle,** à  
 Str. 4 Thlr. 20. Ngr.

**Leinöl,** à Kanne 9 Ngr.  
 Hofmühle Oberlichtenau, am 20. März 1867.  
 Chr. verm. Vienert.

Eine geräumige Parterre-Wohnung nebst  
 Hofraum und Bodenräumen, ist sofort zu ver-  
 miethen und den 1. April zu beziehen:  
 Pulsnitz, Schloßgasse No. 103.

### Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser erlauben wir uns zu dem mit dem 1. April d. J. beginnenden neuen Quartale auf ferneres Abonnement freundlichst einzuladen, und bitten zugleich diejenigen unserer Abonnenten, welche unser Blatt durch die Post beziehen, ihre Bestellungen bei den betr. Postämtern rechtzeitig eingehen zu lassen, damit in der ferneren Zusendung keine Unterbrechung stattfindet.  
 Die Redaction des Pulsnitzer u. Wochenblattes.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Ernst Ludwig Förster in Pulsnitz.

